Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9–11 Uhr Vorm.



Nr. 254

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 11. April.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutschland.

△ **Berlin**, 10. April. [„Arbeiterbildungsschule".] Ein sozialdemokratisches Agitationsmittel, die „Arbeiter-Bildungsschule", auf deren Zugkraft die Parteihäupter einstmals große Hoffnungen gesetzt hatten, ist im Erlöschen. Noch vor einem halben Jahrzehnt hat die Arbeiter-Bildungsschule etwa 5000 Schüler gehabt, jetzt hat sie noch deren 414, wie in der neulichen Generalversammlung des Unternehmens festgestellt wurde. Auch das Vereinsvermögen ist beträchtlich zurückgegangen. Die Arbeiterbildungsschule war ursprünglich so gedacht, daß hier eine Art freier Universität sich aufthun sollte, auf der die tüchtigsten Agitationskräfte zuerst entdeckt und dann herangebildet werden konnten. Die Sache ließ sich im Anfang auch gar nicht schlecht an. Die Arbeiter drängten sich namentlich zu den Vorlesungen über Nationalökonomie und Geschichte, wo ihren erhitzten Köpfen die materialistische Geschichtsauffassung eines Marx eingeimpft wurde. Zu den Lehrern an der Bildungsschule gehörte mehrere Jahre hindurch auch der jetzige Reichstagsabgeordnete für Dortmund, Franz Lütgenau. Er dozirte, wenn wir uns recht erinnern, griechische Geschichte, und es sprach immerhin für die Bildungsbeflissenheit seiner Zuhörer, daß sie bei einem ihnen so fern liegenden Stoff aushielten. Seitdem müssen sich wohl auch die Lehrkräfte der Arbeiterbildungsschule verschlechtert haben. Der Rückgang auf der einen hat naturgemäß den entsprechenden Rückgang auch auf der andern Seite zur Folge gehabt. Die Hauptsache aber ist wohl, daß die Parteiführer selber das Interesse an dem Unternehmen verloren haben dürften.

— Wie der „Schles. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, sind bei dem Aprilavancement in der Armee folgende Obersten zu Generalmajors befördert worden: v. Reichenau, Komm. d. 14. Feldart.-Brig. in Karlsruhe; Welter, Chef der Fußart.-Abth. im Kriegsministerium; Frhr. v. Bissing, Komm. d. 30. Kav.-Brig. in Saarburg; v. Blumenthal, Komm. d. 7. Kav.-Brig. in Magdeburg; v. Bernuth, Insp. d. Inf.-Schulen; Graf zu Eulenburg, Komm. d. 1. Kav.-Brig. in Königsberg i. Pr.; v. Witzendorff, Komm. d. 13. Feldart.-Brig. in Ludwigsburg, und Becher, Insp. d. Landwehrinspektion Berlin.

— Auf dem 19. deutschen Protestantentage wurde folgende Resolution betr. Jesuitenorden, Civilehe und Konfessionsschule angenommen:

Der XIX. Protestantentag, eingedenk seiner stets festgehaltenen Stellung gegenüber den ultramontanen Bestrebungen, insbesondere in Erinnerung an seine vor 25 Jahren zu Darmstadt gefaßten, auf Ausschluß des Jesuitenordens aus den Grenzen unseres Vaterlandes gerichteten Beschlüsse, sowie unter Hinweis auf seine Befürwortung der Zivilehe und des Rechtes des Staats auf die Schule, — beklagt aufs schmerzlichste das für die protestantischen Interessen und das Gesammtwohl des Volkes bedenkliche Hervortreten und Anwachsens des politischen und kirchlichen Machteinflusses des römischen Katholizismus, speziell die letzte Abstimmung des Reichstages zu Gunsten der Wiederzulassung der Gesellschaft Jesu, die neuerlichen Angriffe auf die bürgerliche Eheschließung und die Forderungen einer reinen Konfessionsschule und mahnt alle deutschen Protestanten, in dem uns aufgezwungenen Kampfe gegen jenes unchristliche und undeutsche Vorgehen mit aller Kraft und Entschiedenheit fortzufahren und auszuharren.

Die in Verbindung mit dem 19. deutschen Protestantentag am Donnerstag Abend in Berlin abgehaltene Volksversammlung war überaus stark besucht. Es mochten derselben mehr als 1000 Personen, darunter auch sehr zahlreiche Damen, beiwohnen.

Der Präsident des deutschen Protestantenvereins Kammergerichtsrath und Reichstagsabg. Schröder (Berlin) eröffnete die Versammlung mit einer begrüßenden Ansprache, in der er die Ziele und Bestrebungen des Protestantenvereins darlegte. Pfarrer Schönholzer (Zürich), Präsident des „Schweizerischen Vereins für freies Christenthum", hielt hierauf eine Ansprache über „Unsere Geistesgemeinschaft". Die nächste Ansprache hielt Pfarrer Oskar Müller (Gotha) über „Rückblicke und Ausblicke", und dann erhielt, mit stürmischem Beifall begrüßt, Herr Prediger Steudel, bisheriger Pfarrer in Maienfels in Württenberg, das Wort zu einem Vortrage über: „Der christliche Idealismus und seine Bedeutung für die Gegenwart." Er betrat mit wehmüthigen Gefühlen die Rednertribüne, da er aus dem Schwabenlande als der einzige Vertreter hergekommen sei. Nur von den betrübendsten Erfahrungen auf kirchlich-religiösem Gebiete könne er berichten, die seinem Lande und der höheren und niederen Geistlichkeit sehr wenig zur Ehre gereichen. (Bravo!) Ueber die unerquickliche Geschichte seiner Amtsenthebung wolle er nicht sprechen. Die Ketzergerichte im Norden und Süden könnten die Reaktion nur zeitweilig stärken, er erwarte daraus die Erstarkung der freien Richtung. (Beifall.) Der christliche Idealismus verbiete, an den Sieg der Reaktion zu glauben. Das richtige Verständniß für den christlichen Idealismus thue der Zeit noth. (Zustimmung.) Ein Idealismus könne nicht bestehen ohne Hoffnungsfreudigkeit. Wer einmal an eine göttliche, weise Regierung der Dinge glaube, müsse auch jederzeit bereit sein, das, was er als Wahrheit erkannt habe, unter allen Umständen, und wenn es auch die ganze Welt als Thorheit verlache, zum Durchbruch zu bringen. Darin liege die weltüberwindende Kraft des christlichen Idealismus. (Beifall.) Mit dem Worte „christlicher Glaube" werde von gewisser Seite ein unverantwortlicher Mißbrauch getrieben. (Sehr richtig!) Christlicher Glaube und christliche Weltanschauung stehen im Gegensatz zu dem Pessimismus, Opportunismus und Materialismus unserer Tage. Die einzige Aufgabe des Christen in der sozialen Frage ist, den einzelnen Personen ihre sozialen Pflichten ans Herz zu legen. (Bravo!) Wer auf die Massen vertraue, sei kein Idealist. Der Protestantenverein werde durch die Idee des dogmenfreien Christenthums zusammengehalten. Die Orthodoxie sage, den Schäden unserer Zeit könne nur abgeholfen werden durch die Wiederbelebung aller Bekenntnisse, und sie maße sich an, unsere Auffassung des Christenthums so hinzustellen, als ob wir das Fundament des Christenthums umstürzen wollten, während wir doch nur das Unwesentliche auszuscheiden trachten. Weit bedeutsamer ist die Auffassung, welche von dem einzelnen Menschen keinen Dogmenglauben verlangte, desto höhere sittliche Anforderungen aber an ihn stellte. Sittlichkeit ersetze den Glauben nicht, aber wehre dem Glauben, dem die Sittlichkeit fehle!

Nachdem noch Pastor Curt Stage (Hamburg) über die „Unentbehrlichkeit des Protestantenvereins" sich verbreitet hatte, schloß der Vorsitzende gegen 12 Uhr Nachts die Versammlung.

— Gegen den 8 Uhr-Ladenschluß und die Gewerbeordnungsnovelle nahm in Altona eine von den Vorständen der Freisinnigen Volkspartei zu Altona-Ottensen einberufene Versammlung nach einem Vortrag des Herrn E. Schwarz eine Protestresolution einstimmig an.

— An Reichsmünzen wurden im Monat März geprägt für 12 103 020 M. Doppelkronen, 517 090 M. Kronen, 2 476 000 Mark Zweimarkstücke, 75 587,40 M. Zehnpfennigstücke und 13 845,71 Mark Einpfennigstücke.

— Als Kandidat der freisinnigen Volkspartei für die am 21. Mai stattfindende Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Ruppin-Templin ist der Amtsvorsteher in Meseberg bei Gransee, Lessing, aufgestellt worden. Daß es 1893, wenn auch erst in der Stichwahl der freisinnigen Volkspartei gelang, ihren Kandidaten Bohm gegen den Kandidaten der deutsch-konservativen Partei, in deren Besitz sich bis dahin der Wahlkreis befunden hatte, durchzubringen, war wesentlich dem Umstande zu danken gewesen, daß Bohm in dem zumeist aus ländlichen Wählern bestehenden Wahlkreise selbst ansässig war. Der jetzige Kandidat der freisinnigen Volkspartei hat als Besitzer des Gutes Meseberg diesen selben Vorzug. Die Hoffnung, daß es gelingen könnte, gleich im ersten Wahlgange für Lessing die absolute Stimmenmehrheit zu gewinnen, ist, nach dem Wahlergebniß von 1893 zu urtheilen, gering. Damals entfielen in der Hauptwahl von 19 464 giltigen Stimmen 9326 auf den deutsch-konservativen Kandidaten, 5520 auf den Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, 3105 auf den Sozialdemokraten und 1497 auf den Bewerber der freisinnigen Vereinigung, während 16 Stimmen zersplitterten. Erst in der Stichwahl siegte Bohm mit 10 152 gegen 9950 Stimmen.

— Der diesjährige internationale Bergarbeiterkongreß findet vom 27. bis 29. Mai unter Vorsitz des Engländers Pickard in Aachen statt.

— Wegen einer dänisch-politischen Agitation verurtheilte das Amtsgericht in Toftlund fünfzehn Theilnehmer an einem Ringreiterfest in Rangstrup, die zum Theil deutsche Reservisten sind, zu je 15 bis 50 Mark Geldstrafe und den Kosten.

— Im Wahlkreis Friedeberg-Arnswalde macht sich der „Post" zufolge eine starke Strömung geltend, deren Zweck es ist, den „Reichstagsabgeordneten auf Reisen", Ahlwardt, zum Rücktritt von seinem Mandat zu veranlassen, da er es nicht ausübt. Bisher sind alle Schreiben, die von seinen Wählern an Ahlwardt abgesandt sind, und in denen er zur Rückkehr von Amerika aufgefordert wurde, unbeantwortet geblieben. Ein neuer, sehr energisch gehaltener „Mahnbrief", der von mehreren seiner „Freunde" unterzeichnet war, ging am Mittwoch an Ahlwardt ab.

— Gegen die Beschränkung des Detailreisens sind auch aus Koblenz und den benachbarten Städten Petitionen an den Reichstag gelangt, in denen u. a. Folgendes zu lesen ist: Der seßhafte Kaufmann an kleineren und mittleren Plätzen kann sein Platzgeschäft selbst nur erfolgreich weiter betreiben, wenn er ein reichhaltiges und der mannigfaltigsten Geschmacksrichtung des kaufenden Publikums entsprechendes Lager unterhält. Und dieses Lager ist er nur dadurch wieder im Stande zu unterhalten, daß er mit Hilfe des Detail-Reisens den Umsatz auf die entsprechende Höhe zu bringen sucht. Er hat durch jahrelangen Fleiß und unausgesetzte Sorgfalt, sowie auch durch kostspielige Erfahrungen sein Geschäft in Höhe gebracht und sich einen festen, auswärtigen Kundenkreis erworben, dessen vollständiges Vertrauen er besitzt und dem sein regelmäßiger Besuch nicht nur Wunsch, sondern sogar Bedürfniß geworden ist.

— Exkanzler Leist sucht sich von Chicago aus brieflich zu verwahren gegen eine Aeußerung des Justizministers Schönstedt im Reichstage bei der Kolonialdebatte am 14. März. Justizminister Schönstedt bemerkte zu der Frage der Möglichkeit einer strafrechtlichen Verfolgung von Leist, daß die thatsächliche Aufklärung über die rechtliche Stellung der Pfandweiber in Kamerun in der Richtung, ob sie in der That der Obhut eines Beamten, insbesondere der Obhut des Exkanzlers Leist, unterstanden hätten, erst sehr spät eingegangen sei und in einer nicht vollkommen klaren Weise. Man habe noch einmal nach Kamerun zurückschreiben müssen, und als endlich die Auskunft, die übrigens die Regierung auch noch im Zweifel über die Natur der vorliegenden Verhältnisse gelassen habe, erschienen sei, da war der Kanzler Leist inzwischen nicht mehr in Deutschland. Er hatte sich nach Nordamerika begeben, wo er in Chicago als Advokat fungiren soll. Dadurch wäre die Sache für die Strafrechtspflege gegenstandslos geworden, mindestens so lange, bis es Herrn Leist etwa einfallen möchte, nach Deutschland zurückzukommen. Ob diese Eventualität in Aussicht stehe, wisse er nicht. — Hierzu bemerkt Leist, daß er sich noch volle fünf Monate nach rechtskräftiger Beendigung des gegen ihn angewandten Disziplinarverfahrens bis Mitte September 1895 unausgesetzt, in Berlin aufgehalten habe. Er hätte auch seine Absicht, nach Chicago zu gehen, dem Direktor Kayser mehrmals mitgetheilt. Man könne ihm also nicht den Vorwurf machen, er hätte die Folgen seiner Handlungen nicht auf sich nehmen wollen. Wenn er das beabsichtigt hätte, so wäre er nach Empfang seines Abberufungsschreibens direkt nach Chicago, statt nach Berlin gefahren, wodurch er Aerger, Geld und Zeit gespart hätte. Denn die bewilligte Pension betrage 52 M. pro Monat auf drei Jahre, also im Ganzen nicht so viel, wie der Kameruner Aufstand ihm an Eigenthum zerstört habe. — Leist scheint danach fast von der Vorstellung befangen zu sein, als ob er einen Ersatzanspruch gegen das Reich erheben könne aus einem Aufstande, den seine eigenen Exzesse in der Hauptsache hervorgerufen haben.

— Der Kompagnieführer Langheld der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika ist nach mehr als dreijähriger Thätigkeit am Viktoria-See wieder gesund nach Deutschland zurückgekehrt und hält sich jetzt einige Zeit bei seinen Verwandten in München auf.

— Wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch Veröffentlichung des Leitartikels „Zur Kaiserrede" in der sozialdemokratischen „Thür. Tribüne" vom 6. September, wurde in Erfurt der Redakteur Güldenberg zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Lokales

Posen, 11. April.

n. **Beschlagnahmt** und vernichtet wurde gestern bei einem Fleischer auf dem Schrodkamarkt ein trichinöses Schwein.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: drei Bettler, drei Obdachlose, ein Arbeiter wegen Skandalirens, fünf Personen wegen Diebstahls und ein Arbeiter wegen Diebstahlsverdacht. Eine sinnlos betrunkene Frauensperson wurde nach dem Polizeigewahrsam geschafft. — Gefunden: eine Anzahl Briefmarken, eine goldene Damenuhr, ein Pincenez und ein Gummischuh. — Verloren: ein Packet Leder und eine gestickte Reisedecke. — Zugelaufen: ein Jagdhund.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Breslau**, 10. April. [Zur Bluthat auf der Viehweide] meldet die „Bresl. Ztg.", daß es gelungen ist, die Thäter bis auf einen in Haft zu nehmen. Nach den Vernehmungen der fünf Verhafteten hat sich der gräßliche Vorgang etwa in folgender Weise abgespielt: Am 8 d. M. Abends kehrten in der Restauration von Wolf, Kurzegasse 68, die sogenannten Arbeiter: Richard Musche, Karl Meier, Paul Salzburg, Karl Adolph, Robert Huldt und Robert Laske ein. Dieselben fingen bald in der Restauration Händel und Zänkereien an und machten sich auch eines Hausfriedensbruchs schuldig. Auf die Straße befördert, begaben sich die Burschen auf den Weg über die Viehweide nach dem Eisenbahndamm. Unterwegs stießen sie auf einen Maurer, der in Pöpelwitz gearbeitet hatte und sich auf dem Wege nach der Stadt befand und begannen ihn zu mißhandeln. Schließlich aber ließen sie wieder von ihm ab und gestatteten ihm seinen Weg fortzusetzen. Nach Verlassen des Ortes, wo er angefallen worden war, muß der Maurer mit dem nach Pöpelwitz gehenden Arbeiter Krause zusammengetroffen sein. Krause ist, als er bei den sechs Burschen vorbeiging, plötzlich ohne die geringste Ursache von diesen angefallen worden. Musche, Meier, Salzburg und Adolph stürzten sich auf ihn und schlugen mit Messern, einer Zange und einem Schraubenschlüssel auf ihn ein, während Huldt und Laske dem rohen Auftritt ruhig zuschauten. Als Krause nicht mehr bewegungsfähig war, ließen die Burschen von ihm ab und setzten ihren Weg unbekümmert darum, daß sie einem arbeitsamen Familienvater tödtliche Verletzungen beigebracht hatten, fort. Als Krause durch seine Frau aufgefunden wurde, war er bereits so geschwächt, daß er seine Thäter, obwohl er sie kannte, nicht mehr namhaft machen konnte. K. starb eine Stunde, nachdem man ihn aufgefunden hatte.

* **Saabor**, Kreis Grünberg, 9. April. [Ein recht altes Brautpaar.] Am 2. Ostertage feierte hier ein bejahrtes Brautpaar seine Hochzeit. Der Bräutigam hat bereits ein Alter von 76 Jahren erreicht, während die Braut 62 Sommer gesehen hat.

* **Bunzlau**, 9. April. [Ein schrecklicher Fall] hat, dem „Niederschl. Cour." zufolge, heute Vormittag die Bewohner von Tillendorf in große Aufregung versetzt. Der ganz verkommene, dem Trunke ergebene frühere Maurer Heinrich Hentschel aus Tillendorf war heute Vormittag zwischen 11 bis 12 Uhr mit seinem Bruder, dem Stellenbesitzer Hentschel in Nieder-Tillendorf, und dessen Frau in Streit gerathen. Der Unhold bedrohte seine Verwandten mit Erschießen, und auf deren Hilferuf eilte der Zimmermann Eduard Werner herbei, welcher auf der im Gehöft gelegenen Baustelle beschäftigt war. Bei dem Ringen mit dem Heinrich Hentschel entlud sich plötzlich das Jagdgewehr, und ging der größte Theil der Ladung, starke Rehposten, dem Zimmermann Werner in den Kopf, sodaß derselbe binnen kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der Frau des Stellenbesitzers Hentschel drangen mehrere Rehposten in die Brust und Schulter, sodaß dieselbe ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Heinrich Hentschel wurde sofort verhaftet und auf Anordnung des Amtsvorstandes gefesselt in das Amtsgefängniß zu Tillendorf eingeliefert.

* **Stettin**, 10. April. [Der wegen Raubmordes in Untersuchungshaft befindliche Robert Weise] wurde gestern zur Abhaltung eines Lokaltermins unter polizeilicher Bedeckung nach Groß-Christinenberg geführt. Ein wesentliches Resultat hat, wie die „Ostseeztg." erfährt, der Termin jedoch nicht erbracht. Weise giebt an, daß er mit zwei Personen, die ihm nur unter den Namen Jahnke und Max bekannt seien, eine Plünderung der Bahnhofskasse in Groß-Christinenberg geplant hatte. Die Gelegenheit dazu sei ihnen aber nicht günstig gewesen. Gegen Abend sei er allein nach dem nahen Walde zu gegangen. Dort sei Jahnke zu ihm gekommen und habe ihm erzählt, er habe in Erfahrung gebracht, daß ein Viehhändler, der viel Geld bei sich führe, des Weges kommen werde, den müsse man anhalten und ausplündern. Jahnke habe ihn dann wieder verlassen und sei nach dem Bahnhof zu gegangen. Einige Zeit später habe er dann zwischen Jahnke und einem Unbekannten einen Wortwechsel gehört, es sei ein Schuß gefallen und er sei darauf, in der Annahme, der Fremde sei mit einem Revolver bewaffnet, dem Walde zu geflohen. Als er hörte, daß alles ruhig war, sei er wieder zu dem Kampfplatz gegangen, wo er den Erschossenen, der später als der vom Militär entlassene Arbeiter Eggert festgestellt wurde, vorfand. Weise wurde gestern Abend in das hiesige Bezirksgefängniß zurückgebracht.

* **Neukirch** (Katzbach), 9. April. [Ein gräßlicher Unglücksfall] ereignete sich in den gestrigen Abendstunden im benachbarten Nieder-Falkenhain in der Wassermühle daselbst. Der dort beschäftigte Müller Jacob, welcher mehr als fünfzehn Jahre in der Mühle als Gehilfe gearbeitet, hatte dieselbe vor einem halben Jahre käuflich erworben und war im Begriff, künftigen Dienstag seine Braut als Ehefrau in das neue Heim einzuführen. Als man aber gestern den seit mehreren Stunden Vermißten suchte, fand man ihn in den Schaufeln des großen Wasserrades als Leiche vor, den Körper theilweise verstümmelt, das Gesicht entsetzlich verstellt. Vermuthlich hat sich der Verunglückte mit Reinigung des Wellenlagers beschäftigt, ist bei der schlüpfrigen Beschaffenheit des Untergrundes ausgeglitten und hat auf diese Weise einen so frühen, schrecklichen Tod gefunden.

* **Königsberg i. Pr.**, 10. April. [In der königlichen Mühle] am Steindammer Thor verunglückte am 31. Oktober v. J. nach der „Königsb. Allg. Ztg.“ der Mühlenmeister Wieck dadurch, daß er mit dem rechten Arm in das Getriebe der Maschine gerieth und ihm der Unterarm verstümmelt wurde. Es mußte eine Amputation des ganzen Armes erfolgen, und als weitere Folge des Unfalles traten noch andere Krankheiten hinzu. Am gestrigen Tage ist der Unglückliche seinen langen und schweren Leiden erlegen.

Angekommene Fremde.

Posen, 11. April.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 108.] Die Kaufleute Beyer, Wiesenthal, Frau Leipziger, Fräulein Bor, Friedländer, Hamburger u. Frau, Arnheim, Dresel und Jacob a. Berlin, Kottkamp a. Amsterdam, Pfeiffer a. Breslau, Cohn und Familie a. Reichenbach i. Schl., Perczep a. Frankfurt a. M., Fuchs a. Wien, Albert a. Greiz, Bausch, Strommenger a. Odenkirchen, Labaume a. Beanne i. Frankreich, Pollack a. Magdeburg, Hanau a. Paris, Wolffers a. Hannover, Schedeinitz a. Chemnitz, Gutsverwalter Wenghofer a. Gr. Rybno, Brauereibesitzer Schmidt aus Kulmbach, Oberlehrer Kornatzki a. Tremessen.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschl. Nr. 16.] Die Kaufleute Czapski, Brüning, Freistadt, Goerke und Baerwald a. Berlin, Petsch a. Stettin, Ruben, Meyer a. Köln a. Rh., Lieutenant v. Ziehlberg mit Mutter a. Frankfurt a. O., Rittergutsbesitzer Wendorff a. Zdziechowo, Landesökonomierath Dr. Frhr. v. Canstein a. Berlin, Direktor Dr. Gräff a. Stargard i. Pom., Verbands-Direktor Hünerasky a. Charczewo, die Direktoren Bach a. Dresden, Kettler a. Opalenica, Apotheker Leschnitzer mit Frau a. Berlin, Kandidat Habenstein a. Frankfurt a. M., Dr. Goldschmidt aus Kolberg.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Meyer aus Wald (Rheinland), Landsberger a. Husenetz b. Strehlen, Schreiber a. Inowrazlaw, Oberingenieur Fließ, Pr.-Lieutenant v. Eltester a. Breslau.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer von Chelmicki a. Zakrzewo, Dr. v. Zakrzewski a. Berlin, Dr. v. Grabowski a. Langenau, Dr. Radojewski a. Janowice, v. Guttry a. Paris, Justizrath Hahn a. Wongrowitz, Propst Grosty a. Adelnau, Rittmeister Altag a. Magdeburg, die Kaufleute Helener a. Leipzig, Kreuz, Pelsker a. Berlin.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Jochmann a. Gottesberg, Grumbach a. Ober-Pielau, Königl. Schichtmstr. Kuchartowski a. Tarnowitz, Frl. Hevelke a. Danzig, stud. jur. Koch a. Köln-Lindenthal, Landmesser Riecherts a. Posen, Gutsbesitzer Boehmer a. Lowencin.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz.] Die Kaufleute Wreschner, Fuchs a. Breslau, Cohn a. Guben, Malarek a. Kleczewo, Löwy a. Berlin, Jachmann a. Filehne, Kantor Kochanowski a. Neustettin, Kaufmann Wollstein a. Kreuz.

Handel und Verkehr.

** **Zur Lage der Berliner Textil-Industrie.** Die von den überseeischen Wollmärkten vorliegenden Nachrichten bestätigen, daß die Tendenz anhaltend eine sehr feste bleibt. Ebenso hat der flotte Geschäftsgang auf den europäischen Märkten nur durch die Feiertage eine vorübergehende Unterbrechung erfahren. Die Lage der Baumwollmärkte ist unverändert. Die rheinisch-westfälischen Spinnereien sind für feinere Nummern baumwollener Garne außerordentlich gut beschäftigt und auf Monate hinaus mit Ordres versehen. Hier lag das Waarengeschäft in dieser Woche noch recht ruhig, größere Umsätze fanden weder in wollenen, noch in baumwollenen Waaren statt. Etwas belebter ist der Verkehr in den Konfektionsbranchen, doch disponiren auch hier die Verbraucher mit der größten Vorsicht. In der Wirkwaarenbranche sind es lediglich die Strumpfwaarenfabrikanten, die weiter recht gut beschäftigt sind; für wollene Fantasieartikel ist die Kauflust noch verhältnißmäßig gering. Das Geschäft in der Teppichbranche lag sehr still. Im Garnmarkt war wenig Kauflust zu bemerken, obwohl auch hier die Preise ohne Veränderung recht fest blieben.

** **Berlin**, 10. April. Nach amtlicher Bekanntmachung der Aeltesten der Kaufmannschaft waren die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus per 10 000 Liter nach Tralles (100 Liter a 100 Proz.) loko ohne Faß ins Haus geliefert: Mit 50 M. Verbrauchsabgabe versteuert am 3. April —,—, am 4. April —,—, am 6. April —,—, am 7. April —,—, am 8. April —,—, am 9. April 52,9 M. bez., mit 70 M. Verbrauchsabgabe versteuert am 3. April —,—, am 4. April 32,8 M. bez., am 6 April —,—, am 7. April 32,9 M. bez., am 8. April 33,1 M. bez., am 9. April 33,2 M. bez.

** **Nürnberg**, 9. April. [Original-Hopfenbericht von Adolph Lehmann Nachf.] Wie seither, bewegte sich auch in verflossener Woche das Geschäft in ruhigen Bahnen bei völlig unveränderten Preisen. Die meisten Abschlüsse wurden in bester Kundschaftswaare im Preise von 40–55 M. abgeschlossen. Ein Pöstchen sehr schöne Spalter Landhopfen erzielte 88 M., während Exportwaare fast garnicht gefragt war. Wochenumsatz circa 1000 Ballen. Zufuhren ziemlich schwach. Wenn jetzt die Witterung besser wird, wie es heute den Anschein hat, dürfte mit Aufdecken des Hopfenstockes allgemein begonnen werden, da die Arbeiten in den Hopfengärten gegen voriges Jahr so wie so zurückgeblieben. Neuanlagen werden keine gemacht, dagegen berichtet man uns aus der Hallertau und aus der Gebirgsgegend, daß vereinzelt Gärten aufgelassen und andere Kulturen dafür angepflanzt wurden.

Marktberichte.

W. **Posen**, 11. April. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Das Wetter war vorherrschend kühl und regnerisch; erst gegen Schluß der Woche wurde die Temperatur etwas wärmer. Der Stand der Wintersaaten ist in der ganzen Provinz ein guter. Mit der Bestellung der Sommerung ist man in voller Thätigkeit; die kleineren Landwirthe sind bereits damit fertig. Auch in der abgelaufenen Woche waren die Getreidezufuhren klein, besonders von Weizen und Roggen, die kaum für den lokalen Bedarf ausreichten. Was von Sommerung herankam, wurde größtentheils zum Bahnversandt benutzt. Bahnzufuhren aus Westpreußen und Polen waren ebenfalls höchst belanglos. Der Geschäftsverkehr bewahrte ein festes Gepräge und bestand für fast sämmtliche Cerealien eine gute Kauflust. Die hiesigen Läger sind klein, da in letzter Zeit ziemlich bedeutende Quantitäten, theils für den Konsum, theils zu Versandtzwecken davon entnommen worden sind.

Weizen begegnete seitens hiesiger Müller einer lebhaften Nachfrage und bedang auch höhere Preise, selbst die geringen Qualitäten fanden schnell Käufer, 152–163 M.

Roggen war bei höheren Preisen rege gefragt und wurde das Gesammtangebot ausschließlich für den örtlichen Bedarf absorbirt, 116,50–118 M.

Gerste war bei schwachem Angebot begehrt und steigend im Preise. Von feiner Waare wurde äußerst wenig offerirt. Die Exportfrage hat sich wesentlich gesteigert, 112 bis 135 Mark, feine kujawische Waare bis 143 Mark.

Hafer konnte man leicht verkaufen, besonders in Saatwaare 112–122 M., Saatwaare bis 130 M. und darüber.

Erbsen brachten feste Preise. Das Angebot ist klein, Futterwaare 114 bis 118 Mark, Kochwaare 130 bis 135 Mark.

Lupinen in feiner Qualität gefragt, andere unbeachtet, blaue 98 bis 105 Mark, gelbe 110 bis 122 Mark.

Wicken in Saatwaare gefragt, 110–120 M.

Buchweizen war fast gänzlich geschäftslos, russische Waare 128 bis 135 Mark.

Spiritus: Anfangs der Woche haben Preise einen Rückgang von 50 Pf. erfahren, der jedoch gegen Schluß derselben wieder eingeholt wurde. Für Rohwaare hat die Nachfrage wieder zugenommen und findet die ab Bahnstationen gelieferte Waare prompte Verwendung zum Weiterversandt nach Deutschland Auf Sommertermine finden jetzt größere Verkäufe statt. Die Zufuhren sind im Allgemeinen schon schwächer, da die Produktion im Abnehmen begriffen ist. Viele Brennereien liefern jetzt nur noch ihre Restbestände ab. Das hiesige Lager hat sich nicht vergrößert, da die Zufuhren, welche hier eintreffen, jetzt nur für den lokalen Bedarf genügen. Die Tendenz läßt sich als durchaus fest bezeichnen.

** **Berlin**, 10. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Ziemlich starke Zufuhr, flaues Geschäft zu weitersinkenden Preisen. Wild und Geflügel. Zufuhren knapp, Geschäft lebhaft, Preise höher. Fische: Die Zufuhr war reichlicher, das Geschäft blieb lebhaft bei wenig veränderten Preisen. Butter und Käse: Markt unverändert, Harzerkäse über Bedarf zugeführt. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ziemlich belebter Markt, Blumenkohl und Radieschen erzielten bessere Preise, sonst wenig verändert.

Bromberg, 10. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 146–154 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 108–113 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 98–110 Mark, gute Braugerste 111–122 M. Erbsen Futterwaare 108–118 M. Kochwaare 125–135 Mark. Hafer: 108–115 M. Spiritus 70er 32 50 M.

Breslau, 10. April (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Spiritus —, gek. — Ltr Per 100 Ltr. a. 100 Proc. ohne Faß excl. 50 Mk. und 70 Mk. Verbrauchsabgabe per April 50er 50,70 G., 70er per April 31,00 bz. Die Börsenkommission.

O. Z. **Stettin**, 10. April. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 10° R., Barometer 766 mm. Wind: NO.

Weizen stiller, per 1000 Kilogr. loko 153–155 M., per April-Mai 156,50 M. Br., 156 M. Gd., per Mai-Juni und per Juni-Juli 156,50 M. Br., per September-Oktober 156 M. Br. — Roggen matter, per 1000 Kilogr. loko 118–120 M., per April-Mai 117,50 M. Br. und Gd., per Mai-Juni 118,50 M. Br. und Gd., per Juni-Juli 119,50 M. Br. und Gd., per September-Oktober 123 M. Br. und Gd. — Hafer per 1000 Kilo loko 111 bis 115 M. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter Prozent loko ohne Faß 70er 31,40 M. bez., Termine ohne Handel.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen. — Regulirungspreise: Weizen 156,25 M., Roggen 117,50 M.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 11. April. [Priv.-Tel. d. „Pos. Ztg.“] Nach dem „Berl. Tagebl.“ steht ein Besuch des Fürsten Ferdinand in Berlin bevor, wahrscheinlich am 30 April, event. Anfang Mai. Vom Verlaufe des Empfanges beim Kaiser werde es abhängen, ob Ferdinand später auch am österreichischen Kaiserhof empfangen wird.

Ein Berichterstatter meldet, daß die Obduktion des Kindes des Prof. Langerhans kein erkennbares Resultat ergeben hat. Ueber die Beschaffenheit des Serums gegen Diphtherie kursiren verschiedene Angaben. Nach einer war es normal, nach Langerhans persönlicher Behauptung hatte es ungewöhnlich hohen Karbolgehalt. Der Staatsanwalt beauftragte den Gerichtschemiker Bischoff mit der Analyse. Gerichtschemiker Bischoff wird Anfangs nächster Woche berichten. Nachträglich ergiebt sich, daß das Dienstmädchen bei Langerhans gar nicht Diphtheritis, sondern nur Halsentzündung hatte. Die Schutzimpfung des Kindes war also unnöthig. Nach der „Volkszeitung“ verweigerte zum Glück Frau Langerhans die Impfung des jüngsten, drei Monate alten Töchterchens.

Schraders Verwundung ist furchtbar. Der mehrmals durchschossene Darm wurde siebenmal genäht. Ein Blatt erzählt, Schrader habe seinem Sohne das Versprechen abgenommen, einer etwaigen Herausforderung v. Kotzes nicht zu folgen. Dagegen berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.“, Schrader habe die Familie überhaupt nicht gesprochen, weil er zu schwach sei. Die Kugel, die v. Kotzes Rock durchschlug, fand sich angeblich später abgeplattet in seiner Tasche.

Kiel, 11. April. Gestern Nachmittag wurden in Friedrichsort bei einer Aufschlagübung der Matrosen-Artillerie-Abtheilung durch Explosion einer Kartätsche drei Mann — Vizefeldwebel Reuhl, Matrosenartillerist Schulze und Maschinistenmaat Schuck — mittelschwer und der Artilleristenmaat Schwoch an Händen und Augen schwer verletzt.

Kapstadt, 11. April. Der Chef der Verwaltung von Rhodesia Grey ist gestern Abend nach Mafeking abgereist. Vorher hatte derselbe eine Unterredung mit Sprigg über die Frage der Rinderpest. Dieselbe ruinire die Farmer im Protektorat und dehnt sich in der Richtung auf die Kolonien zu aus. Angesehene Kaufleute schätzen die Verluste in Folge des Krieges und der Rinderpest auf 50 000 Pfund.

Osnabrück, 11 April. Endgiltiges Wahlergebniß der Reichstags-Ersatzwahl im 4 hannoverschen Wahlkreise: Wamhoff (natl.) 9671, Schele (Welfe) 11 813, Weidner (Mittelp.) 1968, Schrader (Soz.) 3240, Hilsenkamp (freis.) 160 Stimmen.

London, 11. April. Der Botschafter Graf Hatzfeld begab sich heute Vormittag nach Wiesbaden.

Konstantinopel, 11. April. Dem Vernehmen nach, wird der Ministerrath einen brieflichen Antrag Schakir-Paschas berathen, ein kräftiges Einschreiten in den kurdischen Landschaften Dersim und Hakkiari vorzunehmen und dadurch die Pacifikation der Landschaft zu vollenden. Es wird beschlossen, die Expedition nach erfolgter Aufstellung einer Linien-Division in Karput zu bewerkstelligen.

Newyork, 11. April. Nach einem Telegramme der Newyorker World aus Washington hat Cleveland nach Madrid ein Schreiben gesandt, worin er versichert, die Vereinigten Staaten hätten für Spanien die freundschaftlichsten Interessen. Der Präsident hebt ferner die unglücklichen Verhältnisse auf Cuba hervor und bespricht den früheren und gegenwärtigen cubanischen Aufstand. Er schlage im freundschaftlichsten Sinne und aus keinem andern als dem Wunsche, unter ehrenhaften Bedingungen eine Beendigung der Kämpfe herbeizuführen, vor, daß Spanien die guten Dienste der Vereinigten Staaten als Vermittler annehmen möge.

Kapstadt, 11. April. Reutermeldung. Generalstaatsanwalt Sir Thomas Upington hielt bei dem landwirthschaftlichen Diner in Port Elizabeth eine Rede, worin er ausführte, das Land sei von einem Unglück betroffen worden, dessen Folgen unabsehbar seien. Redner besprach den deutsch-englischen Zwischenfall; er zollte den ausgezeichneten kolonisatorischen Eigenschaften der Deutschen in Südafrika die höchste Anerkennung und erklärte, dieselbe seien so treue und loyale Unterthanen der Königin, als man nur immer im Lande finden könne.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 11. April **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 %	13,35–13,55
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend.	12,80–13,05
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	9,70–10,60
Tendenz: Fest.	
Brodraffinade I.	25,25
Brodraffinade II.	25,00
Gem. Raffinade mit Faß	24,62½–25,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,25
Tendenz: Fest.	

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg per April	12,55	Gd. 12,60	Br.
dto. „ per Mai	12,70	Gd. 12,72½	Br.
dto. „ per Juli	13,00	bez. und	Br.
dto. „ per August	13,07½	bez. 13,10	Br.
dto. „ per Okt.-Dez.	11,75	Gd. 11,77½	Br.

Tendenz: Ruhig.

Breslau, 11. April. [Spiritusbericht.] April 50er 50,80 M., 70er 31,10 M. Tendenz: höher.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 11. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.10.			N.v.10.
Weizen fester			**Spiritus** ruhig		
do. Mai	158 —	156 75	70er loko ohne Faß	33 40	33 30
do. Septbr.	154 25	153 50	70er Mai	39 40	39 30
			70er Juni	38 60	38 60
Roggen fester			70er Juli	38 80	38 80
do. Mai	121 75	121 25	70er August	39 —	38 90
do. Septbr.	125 —	124 50	70er September	39 20	39 10
Rüböl still			50er loko ohne Faß	— —	— —
do. Mai	45 30	45 30	**Hafer**		
do. Oktbr.	45 70	45 70	do Mai	120 75	120 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 11. April. **Schlußkurse**

			N.v.10.
Weizen	pr. Mai	158 25	156 75
do.	pr. Septbr.	154 75	153 50
Roggen	pr. Mai	121 75	121 25
do.	pr. Septbr.	125 —	124 75
Spiritus	(Nach amtlicher Notirung.)		N.v 10
do.	70 er loko ohne Faß	33 40	33 30
do.	70 er Mai	39 30	39 30
do.	70 er Juni	38 70	38 70
do.	70 er Juli	38 80	38 80
do.	70 er August	39 —	39 —
do.	70 er Septbr.	39 10	39 10
do.	50 er loko ohne Faß	— —	— —

		N.v 10.			N.v.10.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 60	99 60	Pos. Stadtanl.	102 25	— —
Pr. Konf. 4% Anl.	106 20	106 20	Oesterr. Banknoten	169 65	169 75
Pr. do. 3½% do.	105 25	105 30	Russ. „	216 40	216 20
Pr. do. 3% do.	99 70	99 70	Oesterr. Kred. Akt. (ultimo)	227 2[illegible]	227 50
Pos. 4% Pfandbr.	101 60	101 70	Lombarden (ultimo)	42 20	42 30
do. 3½% do.	100 60	100 60	Disk. Kommandit (ultimo)	210 70	210 40
do. 4% Rentenb.	105 60	105 75	**Fondsstimmung**		
do. 3½% do.	102 50	102 6[illegible]	fest		
do. 3½% Prov.-Oblig.	102 —	102 —			
Pos. 3% Prov.Anl.	95 50	96 50			

Ostpr.Südb.E.S.A	95 —	95 —	Pos. Prov. B. A.	109 25	109 25
MainzLudwigshf dt.	120 90	120 80	do. Spritfabrik	156 50	156 50
Marienb. Mlaw do	93 —	92 25	Chem. Fabrik Milch	131 25	131 40
Canada Pacific do.	55 50	54 60	„ „ Union	101 90	101 90
Griech. 4% Goldr.	27 25	27 80	Dortm. St.-Pr. La. A.	42 —	42 90
Italien. 4% Rente.	83 60	83 30	Hugger-Aktien	149 40	149 25
do 3% Eisenb.-Obl.	51 90	51 80	Inowrazl. Steinsalz	59 —	59 10
Mexikaner A. 1890	96 50	96 40	Schwarzkopf	275 10	275 50
Oester. Silberrente	101 60	101 6[illegible]	Ultimo:		
Poln. 4½% Pdbrf.	67 70	67 7[illegible]	It. Mittelm. E. St. A.	91 40	91 25
Rum. 4% Anl. 1894	87 80	87 80	Schweizer Centr. do.	134 70	134 50
Russ. 4½% Bodkrd. Pfandbriefe.	104 80	104 75	Berl Handelsges. B. A.	150 40	150 —
Serb. Rente 1885	67 70	67 70	Deutsche Bank „ „	188 50	189 —
Türken-Loose	111 60	111 2[illegible]	Bochumer Gußstahl	156 50	156 40
Ungar 4% Goldr.	103 60	103 60	Königs- und Laurah.	154 40	154 10
do. 4% Kronenr.	99 60	99 60			

Nachbörse. Kredit 227,20. Diskonto-Kommandit 210,75. Russ. Noten 216,25. Pos. 4% Pfandbr. 101,60 bez. 3½% Pos. Pfandbr. 100,60 Br. Pos. 3½% La. C. 100,20. bez. Deutsche Bank 189,—. 1890er Mexikaner 96,25. Laurahütte 154,40. Privat-Diskont: 2⅛

Stettin, 11. April. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.10.			N.v.10.
Weizen fest			**Spiritus** unverändert		
do. April-Mai	156 —	156 —	per loko 70er	31 40	31 40
do. Sept.-Oktbr.	156 —	156 —	**Petroleum***)		
Roggen unverändert			do. per loko	9 80	9 85
do. April-Mai	117 5[illegible]	117 50			
do. Sept.-Oktbr.	123 —	123 —			
Rüböl still					
do. April-Mai	45 20	45 20			
do. Sept.-Oktbr.	45 50	45 50			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ⅕ Proz.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.